

91
Atti del Convegno Internazionale
Bologna 26-29 marzo 1990

L'Egitto fuori dell'Egitto

Dalla riscoperta all'Egittologia

Estratto

1991
Editrice **QUEB** Bologna

HELMUT SATZINGER

DER WERDEGANG DER ÄGYPTISCH-ORIENTALISCHEN SAMMLUNG DES KUNSTHISTORISCHEN MUSEUMS IN WIEN

Die ägyptische Sammlung im Kunsthistorischen Museum hat eine sehr lange Tradition. Der erste nachweisbare Ankauf fand im 16. Jahrhundert statt. Die erste bedeutsame Erwerbung — sie umfaßte vermutlich etwa 3000 Objekte — erfolgte 1821; bis zum Ende des 19. Jahrhunderts kam noch ein großer Teil der Sammlung durch die Eingliederung der Sammlung Miramar zustande.

Die ägyptischen Altertümer waren habsburgisches Familieneigentum (Fideikommiß). Im ausgehenden 18. Jahrhundert wurden die verstreuten Antiken gesammelt und mit den Münzsammlungen zu einem "Münz- und Antikenkabinett" zusammengefaßt. Unter den Antiken waren damals nur ganz wenige Aegyptiaca: Sicher bekannt ist u. a. die naophore Statue des Gemnef-hor-bak (Inv.-Nr. 62; siehe Abb. 1), die Ogier Ghislain de Busbecq als Gesandter Kaiser Ferdinands I. um 1560 in Konstantinopel gekauft hat. Ein wirkliches und lebhaftes Interesse an ägyptischen Altertümern entstand jedoch in Europa bekanntlich erst durch Napoleons Expedition nach Ägypten (1798/99). Die wissenschaftlichen Ergebnisse wurden verhältnismäßig schnell bekannt. Allerdings brachte es die überaus schwierige politische Situation mit sich, daß das Haus Habsburg zunächst andere Sorgen hatte als das Ansammeln ägyptischer Altertümer. Man befand sich mit dem verschwägerten Herrscher Frankreichs und seinen Vasallen und Bündnispartnern in fast permanentem Kriegszustand. Zweimal wurde Wien von Napoleons Truppen eingenommen und besetzt: 1805 und 1809. Beim zweiten Mal — nach dem wechselvollen, aber zuletzt unglücklichen Verlauf des von Österreich erklärten Krieges — fügten die Sieger ihrer Wiener Beute auch zahlreiche Kunstgegenstände ein. Aus den erhaltenen Listen erfahren wir, daß darunter auch ägyptische Altertümer waren. Folgende vier Objekte sind mit einiger Sicherheit identifizierbar: die Spätzeitstele Inv. Nr. 188 (?), ein kolossales Fingerfragment, Inv. Nr. 45, der fragmentierte Sockel einer

Königsstatue mit Gefangenendarstellung, Inv. Nr. 44, sowie vermutlich das Opferbecken des Ra-hotep (Altes Reich, Inv.-Nr. 8557). 1814, nach der Besiegung Frankreichs, konnten diese Objekte wieder rückgeführt werden. Über ihre Erwerbung — im 18. Jh. oder vielleicht noch früher — konnte bisher noch nichts eruiert werden. Von einem anderen Objekt erfahren wir jedoch, daß es bereits 1799 in das Antikenkabinett kam: die spätzeitliche Büste eines Mannes, Inv. Nr. 20, wurde in diesem Jahr vom Fürsten Stanislaus Poniatowski eingetauscht — wofür, ist mir noch unbekannt. Auch dürfte z. B. der fragmentierte Kopf eines bejahrten Mannes aus der Ptolemäerzeit, Inv. Nr. 42, schon vor dem 19. Jh. erworben worden sein: Im Inventar von 1824 — dazu im folgenden — ist angemerkt, er stamme "aus dem Anticken Kabinet".

Ab 1814 sind zahlreiche Schenkungen an die kaiserliche Sammlung belegt. So großartig diese auch sein mochten — es konnte auf diese Weise nie eine große, repräsentative Sammlung zustande kommen (die Zahl der geschenkten Objekte von einiger Bedeutung dürfte weit unter 100 liegen). Selbstverständlich mußte das Gros der Sammlung käuflich erworben werden. Das Haus Habsburg konnte sich aber tatsächlich nur ein einziges Mal zu einem großzügigen Ankauf entschließen; dies allerdings zu einem sehr frühen Zeitpunkt: 1821 erfolgte das Angebot des Arztes Dr. Ernst August Burghart, auf einer Reise nach Ägypten Antiquitäten für das Kaiserhaus zu erwerben. Niemand geringerer als Fürst Metternich hatte ihn empfohlen. Burghart erhielt auch diesen Auftrag, und er kehrte noch im selben Jahr mit einer großen Sammlung aus Ägypten zurück. Burghart hat natürlich in der Kürze der Zeit weder selbst ausgegraben, noch eigentlich gesammelt. Es scheint, daß er seine Ankäufe über Antonio Lebolo getätigt hat. Dabei erwarb er z. B. alles, was Giuseppe Nizzoli damals anzubieten hatte (dieser bot Burghart 1822 auch seine zweite Sammlung an, doch ohne Erfolg; siehe dazu die Dokumente im Anhang).

Durch die große Erwerbung von 1821 ist überhaupt erst eine eigene ägyptische Sammlung zustandegekommen; vordem waren die nicht sehr zahlreichen Aegyptiaca unter die klassischen Bestände des Münz- und Antikenkabinetts gereiht gewesen. Der Direktor des Münz- und Antikenkabinetts, Anton Steinbüchel von Rheinwall, wurde angewiesen, ein eigenes "Supplement-Inventar" für die ägyptischen Altertümer zu erstellen. Er konnte dieses 1824 vorlegen: es umfaßt 3770 Nummern. Leider sind die Angaben in dem alten Inventar oft recht seltsam und bereiten der Identifizierung große Schwierigkeiten. Sehr bedauerlich ist die Unklarheit der Herkunft der grünen Königsbüste Inv. Nr. 37. Biri Fay⁽¹⁾, West-Berlin, verdanken wir die Erkenntnis, daß sie zu einem in 6 Fragmenten erhaltenen Körper gehört, der 1931 auf Elephantine gefunden wor-

(1) Biri Fay, *Amenemhat V - Vienna/Aswan*. In: MDIK 44, 1988, 67-77.

den ist. Diese verraten uns auch die Identität des Dargestellten: Sechem-ka-rê Amenemhet V. aus der 13. Dynastie (vgl. Abb. 2). Das Inventar von 1824 bemerkt zu einer Skulptur, die damit identisch sein könnte, sie stamme "aus dem Anticken Kabinet"; das würde bedeuten, daß sie vor 1821 erworben worden ist — vielleicht schon im 18. Jh. oder noch früher. Nach einem anderen Dokument möchte man die Büste mit einer der von Burghart 1821 erworbenen Skulpturen identifizieren.

An weiteren Ankäufen sind nur die folgenden nennenswert: 1825 wurde eine kleine Anzahl von Antiken von Bernardino Drovetti angekauft, darunter insbesondere der Papyrus des Chens-mose (Inv. Nr. 3859); 1857 wurde über Vermittlung von Generalkonsul Christian von Huber der Steinsarkophag des Panhem-êse (Inv. Nr. 4) gekauft. Etwas länger ist die Liste der Chancen für namhafte Ankäufe, die nicht wahrgenommen wurden: Schon 1822 vermittelte Dr. Burghart ein neues Angebot von Nizzoli, und er bot 1823 an, auf einer weiteren Reise Antiken für das Kaiserhaus zu erwerben. (Im Jahr darauf schenkte er dann dem Antikenkabinett einige Werke). Im selben Jahr wurde auch ein erstes Angebot von Drovetti ausgeschlagen — vermutlich die große Kollektion, die heute den Grundstock des Turiner Museums bildet. 1827 erlebte dies leider auch die Offerte von Giuseppe Passalacqua (dieser hatte bereits von Frankreich eine Ablehnung erhalten; es war dann der Preußenkönig Friedrich Wilhelm III., der die Sammlung durch Alexander von Humboldt um 100.000 Francs für das Berliner Museum erwarb)⁽²⁾.

Unmittelbar nach dem europäischen Friedensschluß 1814 setzten für das Wiener Antikenkabinett Schenkungen ägyptischer Altertümer ein, die durch österreichische Konsuln und Kaufleute erfolgten. Hier eine Liste belegter Erwerbungen:

- 1814 Carl Ritter von Rosetti, Generalkonsul in Kairo, schenkt den Steinsarkophag der Königin Chedeb-nit-ger-bone (Inv. Nr. 3).
- 1818 Peter Jussuff, Kaufmann in Triest, schenkt die Sachmet-Statuen Inv. Nr. 77 und 78 (eine mit Namen Belzonis versehen).
- 1821 Carlo Antonio Fontana, Triest, schenkt den Kartonagesarg der Dame Her-ib (Inv. Nr. 225, mit Mumie Inv. Nr. 251), den sogenannten Papyrus Fontana (das Totenbuch Inv. Nr. 3854), die Stele Inv. Nr. 158, die Qadschu-Stele Inv. Nr. 1012, eine große hölzerne Geier-Statuette (Inv. Nr. 800) und einen Fayence-Uschebti Sethos' I. (Inv. Nr. 850).
- 1821 Der Großhändler Karl Ritter von Neupauer schenkt den Sarkophag (Un-

(2) Vgl. Jürgen Settgast, in: *Ägyptisches Museum Berlin* (museum, Dezember 1981), 20-23.

- terteil) des Anher-nacht (Inv. Nr. 5), nachdem er bereits im Jahr davor eine Anzahl "Anticaglien" gestiftet hatte.
- 1825 Im Namen des Wiener Domkapitels schenkt Fürst-Erzbischof Graf von Firmian die Statue des Chai-hapi (Inv. Nr. 64), die 1800 (oder 1798?) auf Wiener Boden — zusammen mit römerzeitlichen Objekten — ausgegraben worden war.
- 1828 Elias Scihade aus Triest stiftet eine große ramessidische Stele (Inv. Nr. 124) sowie eine zum Hermias-Prozeß gehörige demotische Urkunde (Inv. Nr. 3872).
- 1837 Isidor von Löwenstern, ein Wiener Bankier, stiftet eine Anzahl von Objekten, die er auf einer Ägypten-Reise erworben hatte; darunter einige Abydos-Stelen des Mittleren Reiches.
- 1852 Der Arabist Alfred Freiherr von Kremer stiftet den seither nach ihm benannten literarischen demotischen Papyrus mit der Verspottung des Harfners⁽³⁾ (Inv. Nr. 3877).
- 1854 Der Konsul in Kairo Franz Champion stiftet die ramessidische Gruppenstatue des Meri-ptah (Inv. Nr. 48) und den Kanopensatz der Prinzessin Tjes-bastet-peret, Tochter Osorkons II. (Inv. Nr. 3561-3564).
- 1854 Der Generalkonsul in Alexandria Christian von Huber schenkt eine ägyptische Stele mit griechischer Inschrift aus der Zeit des Augustus (Weihestele, von der Zunft der Fein- und Kuchenbäcker des arsinoitischen Gaues für ihren Vorsitzenden Herakleides errichtet, Inv. Nr. 205).
- 1855 Dr. Theodor Heuglin, Konsulatsverweser für Zentralafrika, schenkt 171 ägyptische Objekte, über die aber bisher noch keine Unterlagen aufgetaucht sind.
- 1869 Als sich Kaiser Franz Josef anlässlich der Eröffnung des Suez-Kanals in Ägypten aufhielt, widmete ihm der österreichische Techniker Anton Lucovich drei Papyrusbündel-Säulen der 18. Dynastie (usurpiert unter Merenptah und Sethos II.), die beim Neubau des Kunsthistorischen Museums in den ägyptischen Sälen tragend eingebaut wurden, sowie von Schahin Pascha eine Säule hellenistischen Stils (alle ohne Inv. Nr.).
- 1869 Der Reichtagsabgeordnete Josef Freiherr von Schwegel schenkte die interessante Interkolumnialplatte Psammetichs II. mit Darstellungen des Neujahrsrituals (Inv. Nr. 213).
- 1870 Erzherzog Rainer (der "Vater" der Papyrussammlung der Nationalbibliothek⁽⁴⁾) schenkt das schöne große Libationsgefäß des Priesters Ptah-

(3) Heinz Josef Thissen, *Der verkommene Harfenspieler*. In: *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 77, 227-240.

(4) Siehe Helene Loebenstein, *Vom "Papyrus Erzherzog Rainer" zur Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. 100 Jahre Sammeln, Bewahren, Edieren*. In: *Papyrus Erzherzog*

hotep (Inv. Nr. 491) und den Bronzespiegel des Priesters Har-en-anch (Inv. Nr. 793).

Die wichtigsten Schenkungen aber erfolgten um die Jahrhundertmitte durch Anton Ritter von Laurin, der von 1834 bis 1849 österreichischer Generalkonsul in Alexandria war⁽⁵⁾:

- 1845 11 "Stelen" (teils Abydos-Stelen des Mittleren Reiches: Inv. Nr. 90, 115, 142, 182; teils Stelen des Neuen Reiches: 83, 84, 173, 174; das Pyramidion Inv. Nr. 209 und zwei nicht identifizierte Stelen) sowie drei Rinder mumien (vgl. Inv. Nr. 295).
- 1847 Den Sarkophag des Padepep (Inv. Nr. 2).
- 1848 Zwei kolossale ptolemäische Königsköpfe (Inv. Nr. 79, 80), die bemalte Stele des Cheti (frühes Mittleres Reich, Inv. Nr. 202) und das Opferbecken des Majordomus Itisen aus der I. Zwischenzeit (Inv. Nr. 208).
- 1851 Sarg des Nes-schu-tefnut (frühptolemäisch; Inv. Nr. 1); drei Statuen: Stabträgerstatue des Si-êse (Inv. Nr. 34), die einzige erhaltene Statue des Königssohnes von Kusch Meri-mose (Inv. Nr. 36) und den Torso des Char aus der Saiten- oder Perserzeit (Inv. Nr. 38); 5 Abydos-Stelen des Mittleren Reiches (Inv. Nr. 191, 197, 198 von demselben Stifter⁽⁶⁾ — drei weitere seiner Stelen sowie zwei Statuen befinden sich im Louvre-Museum — sowie 143 und 196).

Der Name Laurin wird uns nochmals im Zusammenhang mit der Sammlung Miramar begegnen.

Von diesen Schenkungen nochmals zurück zu den Ankäufen — den realisierten und den nicht realisierten. Der Hauptgrund dafür, daß das Kaiserhaus nach der ersten großzügigen Erwerbung nur noch wenig Interesse an einem bedeutsamen Zuwachs für die ägyptische Sammlung zeigte, dürfte in den räumlichen Gegebenheiten liegen. Die kaiserlichen Kunstsammlungen waren damals im Belvedere untergebracht, dem von Prinz Eugen von Savoyen erbauten Gartenschloß. Die Antiken hingegen waren in einer heute nicht mehr existierenden Baulichkeit an der Rückseite der Hofbibliothek (heute: Nationalbibliothek) untergebracht, dem "Augustinergang" (so genannt, weil ihn der Hof benutzen konnte, um zur nahe gelegenen Augustinerkirche zu gelangen). Mit der Etablierung einer eigenen ägyptischen Sammlung — nach den Burghartschen Erwer-

zog Rainer (P. Rainer Cent.), Wien 1983.

(5) Siehe Gottfried Hamernik, *Anton Ritter von Laurin. Diplomat, Sammler und Ausgräber* (Dissertation, Wien 1985).

(6) Siehe Detlef Franke, *Personendaten aus dem Mittleren Reich* (ÄgAbh 41, 1984), 302: 492.

bungen — mußte diese jedoch anderswo untergebracht werden. Man fand geeignete Räumlichkeiten in der Stadt (heute: 1. Wiener Gemeindebezirk) im "Harrachschcn Haus" in der Johannesgasse. Doch aus Gründen, die bisher anscheinend noch nicht eruiert werden konnten, mußten diese Schauräume 1836 aufgegeben werden; die Sammlung wurde ins Untere Belvedere verbracht, wo inzwischen bereits auch die klassischen Antiken gelandet waren. Diese Unterbringung war sicherlich als ein Provisorium gedacht, die Raumsituation war dementsprechend ungünstig. Doch eine Lösung ließ noch viele Jahrzehnte auf sich warten.

Als Kaiser Franz Josef nach der Jahrhundertmitte die Wiener Basteien schleifen ließ, um an ihrer Stelle eine imperiale Prachtstraße zu errichten, lag der Gedanke nahe, auch repräsentative und großzügige Museumsbauten vorzusehen. Im Rahmen eines "Kaiserforums" sollten neben einer gewaltigen Erweiterung der "Hofburg", des kaiserlichen Stadt-palais, auch zwei Museen errichtet werden: eines für die Habsburger Familiensammlungen, nämlich die Kunstsammlungen sowie die Münz- und Antikensammlungen, und eines für die staatlichen Sammlungen, nämlich prähistorische Funde, ethnographische, zoologische, botanische und mineralogische Sammlungen. Für diese Bauten bürgerten sich in der Folge die Bezeichnungen "Kunsthistorisches" bzw. "Naturhistorisches Museum" ein.

Die ägyptische Sammlung erhielt Räumlichkeiten zugewiesen, die durch den ägyptisierenden Stil — in der Bauweise und in der Dekoration — einen ausgeprägte Eigencharakter trugen⁽⁷⁾. Auch in der repräsentativen Dekoration des Stiegenhauses ist die ägyptische Sammlung mehrfach vertreten; so in der Personifikation der ägyptischen Kunst von Ernst und Gustav Klimt⁽⁸⁾. Nun war man auch sehr daran interessiert, die Sammlungsbestände nachhaltig zu mehren. Dazu bot sich eine hervorragende Möglichkeit, denn in Österreich existierte damals bereits eine zweite ägyptische Sammlung von beachtlichem Umfang und teilweise hohem Niveau: die Sammlung in Schloß Miramar bei Triest, die Erzherzog Ferdinand Max, ein Bruder des Kaisers⁽⁹⁾, zustandegebracht hatte. Dieser war bei Baubeginn — 1871 — bereits mehrere Jahre tot: als Kaiser Maximilian von Mexiko war er 1867 von den Revolutionären unter Benito Juárez erschossen worden.

Die Entstehungsgeschichte dieser Sammlung Miramar fällt nun auch ein

(7) Vgl. Alphons Lhotsky, *Die Baugeschichte der Museen und der Neuen Burg (Festschrift des Kunsthistorischen Museums zu Feier des fünfzigjährigen Bestandes I)*, Wien 1941, 86, 169.

(8) Helmut Satzinger, *Ägyptisch-Orientalische Sammlung, Kunsthistorisches Museum* (museum, Juni 1987), 8/9.

(9) Vgl. Helmut Satzinger, *La collezione egizia nel Castello di Miramar*. In: Massimiliano. *Da Trieste al Messico* (Hsgr. Laura Ruaro Loseri, Trieste 1986), 63-64.

klein wenig unter das Thema dieses Symposiums. Zwei große Erwerbungen liegen ihr zugrunde⁽¹⁰⁾:

1. 1855 weilt Ferdinand Max zu einem offiziellen Besuch in Ägypten. Als obligates Gastgeschenk (Gegengabe für die von ihm überreichten Besuchsgeschenke) erbittet er sich vom Vizekönig Sa'ïd anstelle der üblichen Kostbarkeiten ägyptische Altertümer, die er anscheinend auch in verhältnismäßig reichlichem Ausmaß erhielt. Dieser Teil der Sammlung galt späterhin als Staatseigentum — die Gegengeschenke stammten offensichtlich aus staatlichem österreichischen Bestand.

2. Als der Erzherzog zum Kaiser von Mexiko geworden war, ließ er durch seinen ägyptologischen Berater Simon Leo Reinisch im Winter 1865/66 in Ägypten in großem Stil Altertümer ankaufen, um sie in einem mexikanischen Nationalmuseum zu präsentieren. Das Schiff, das sie transportierte, lag bereits im Hafen von Veracruz, als Maximilian erschossen wurde; es wurde daraufhin nach Triest zurück beordert. Die damals erworbenen Bestände waren offensichtlich Kaiser Maximilians Privateigentum, da sie seinen Eltern (Franz Karl und Dorothea Sophie) erblich zufielen, und nach deren Tod seinen noch lebenden Brüdern (Franz Josef, Karl Ludwig und Ludwig Viktor)⁽¹¹⁾. Reinisch dürfte sich bei den Erwerbungen u. a. der Hilfe Heinrich Brugsch' bedient haben.

Daneben gab es sicherlich im Lauf der Zeit auch kleinere Erwerbungen. Es ist erweislich, daß Ferdinand Max 1855 (bei seinem Staatsbesuch in Ägypten) oder schon vorher ägyptische Altertümer von Generalkonsul Anton von Laurin gekauft hat⁽¹²⁾. Mit Sicherheit gilt dies von den vier Inschriftsteinen des Sechemuiptah Itusch aus Saqqâra (Inv. Nr. 5817-5820)⁽¹³⁾. Unklarheiten gibt es vor allem bezüglich der Statue des Sebek-em-sauf: ihr Kopf (Inv. Nr. 5051) und ihr Rumpf (Inv. Nr. 5801) sind in je einer anderen Sammlungshälfte registriert; aber sie sind doch sehr wahrscheinlich gleichzeitig erworben worden. Die Grabreliefs des Meri-rê (Inv. Nr. 5814, 5815) sind in der Gruppe II registriert, sollten also schon 1855 erworben worden sein, doch gibt es Gründe zu vermuten, daß sie doch erst 1865/66 in die Sammlung kamen.

Laurin war schon 1851 aus Ägypten nach Bukarest abberufen worden,

(10) Vgl. Helmut Satzinger, *Die Eigentumsverhältnisse innerhalb der ägyptischen Sammlung von Miramar* (im Druck).

(11) Vgl. Satzinger, op. cit.

(12) Simon Reinisch, *Die aegyptischen Denkmäler in Miramar* (Wien 1865), IX.

(13) Siehe Hamernik, op. cit., 203-206.

doch die Reste seiner Sammlung verblieben noch in Alexandria. Aber es ist kaum anzunehmen, daß Ferdinand Max diese Gegenstände bis 1851 erwarb, da er da gerade erst 19 Jahre alt war. Jedenfalls führt die Geschichte der Sammlung Miramar wieder auf jenen Mann zurück, der auch mit der kaiserlichen Sammlung in Wien als ihr großzügigster Spender eng verbunden ist.

Die Sammlung Miramar wurde 1878 inventarisch übernommen, physisch wurden die Objekte erst 1883 nach Wien verbracht. Das Kunsthistorische Museum öffnete seine Tore 1891. — Es gab auch weiterhin Ankäufe (z. B. bereits um 1875 einige Ankäufe von Heinrich Brugsch, oder Ankäufe im Lauf der Ägyptenreise von Kustos Ernst von Bergmann 1877/78), und es wurden auch weiterhin Schenkungen gemacht. Doch fallen diese Neuerwerbungen der letzten hundert Jahre weder qualitativ noch quantitativ ins Gewicht. Der bedeutende Zuwachs, den die Wiener Sammlung im 20. Jahrhundert erfahren hat, stammt von den österreichischen Ausgrabungen bzw. den folgenden Fundteilungen: Grabungen der Wiener Akademie der Wissenschaften durch Hermann Junker in Giza, Tura, Kubanîja bei Assuan, Toschka/Arminna in Unternubien, Merimda/Beni Salâma in Unterägypten; Grabungen der Universität Wien in Sa-yâla in Unternubien, in Theben-West und in Tell el Dab'a in Unterägypten⁽¹⁴⁾.

Anhang 1: Dokumente

Unter der Aktenzahl 1090/1822 des k. k. Münz- und Antikenkabinettes finden sich folgende Schriftstücke (verwahrt in der Direktion der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums):

1. Nizzoli an Burghart; dat. 15.6.1822

Vienna

Sti(matissi)mo Sig(nor) Dottore

Cairo 15. Giugno 1822.

Quantunque io non abbia altra introduzione con Lei Signore, fuori di quella d'aver avuto la favorevole circostanza di cederle la mia Collezione d'antichità egiziane, che spero avranno avuto un'incontro favorevole presso i Letterati di Vienna e appo la I. R. Corte ?... ?... ho sentito le abbia V(ostra) S(ignoria)

(14) Vgl. Elfriede Reiser-Haslauer/Helmut Satzinger, *Funde aus Ägypten* (Ausstellungskatalog, Wien 1979).

presentate con sommo aggredimento di S. M. e dei Ministri, pure persuaso di fare una cosa grata le dirigo ?... per informarla che lo stato di mia salute richiamandomi in Italia partirò da qui p(er) dirigermi in Livorno, avendo ottenuto intanto dall'Ill(ustrissi)mo S(igno)r F(ranz) Champion con congedo limitato p(er) un'anno, affine di poter dopo questo periodo riprendere le mie funzioni di Cancelliere I. R. Austriaco. All'occasione dunque ? della mia partenza porto meco una Collezione di Antiquità Egiziane, bene assortita, e senza scarti.

In detta collezione vi si trovano dei pezzi veramente belli e particolari, e che non si trovano in altre collezioni di questa natura.

Qui unito le compiego la recapitulazione dei pezzi che formano il mio gabinetto, ed ascendenti al ?p(rez)zo di 1500.-

I Tablò sono veramente singolari e scientifici p(er) ciò che rappresentano; Insomma se V. S. Ill(ustrissi)ma (Se è vero ciò che mi è stato detto che cioè in Luglio o Agosto si dirigerà p(er) qui) ?... facendo volesse passare p(er) Livorno mi farei un piacere di fargli vedere la mia collezione ed anche trattarla qualora se potessino ?combinare nelle convenienze d'interesse. Io tengo già delle viste sicure ed è per questo che mi sono risoluto di trasportare meco la collezione, ciò nullameno ho creduto bene di renderla di ciò avvertita, che Ella non potesse direttamente recarsi in Livorno, potrà ancora colà incaricare una persona p(er) visitarla, e anche trattarla deffinitamente se così le piacerà.

In ogni caso aggradirei avere da Lei un riscontro su di questo particolare, quale potrà dirigerlo o al S. Console Austriaco di Livorno Gius(eppe) Tausch, o al S. Spagnolini Agente Estense. Io dopo finita la quarantena mi tratterò qualchepoco di tempo in Livorno, indi passerò a Pisa, e a Firenze, di là ritornerò a Livorno, ove passerò a Genova ? quindi farò passare per acqua la Collezione p(er) indi da Genova trasferirla in Milano ove molti mi aspettano fino ora con ansietà.

Dipenderà dunque alle circostanze e dai riscontri che avrò dagli aquirenti del mio Gabinetto per trattenerne la Vendita.

?S...ono qui che l'organizzazione dei Consolati sia vicina: Se V. S. volesse pure compiacersi di darmi qualche informazione su questo particolare, le sarei molto grato: Se il S. Champion dovesse essere nominato Console Gen(erale) in Egitto resid(ente) in Aless(andria), sarei contento d'essere io pure nominato Cancelliere in quella Piazza, giacchè il Clima di Cairo mi è nocivo.

In attesa dunque dei suoi ?riscontri ho l'onore di ?pretestarmi con tutta stima e rispetto

Di V(ostra) S(timatissima) Ecc(ellenz)a

Dev(ot)o ed Ob(bediente) Servitore

Gius(eppe) Nizzoli

P.S. Sento che la Collez(ione) del Sig. General Minutoli abbia naufragato.

2. Anhang dazu:

Recapitolazione dei pezzi indicati nel Catalogo ragionato del Gabinetto di Antichità Egiziana di proprietà del Sig. Gius(epp)e Nizzoli Cancelliere dell'I. Re. G(eneral) Consolato d'Austria in Cairo.

- No. 32. Tablò ossia Quadri di Pietra Calcareea di differenti grandezza, e forme, tutti figurati, e pieni di gieroglifici alti da piedi inglesi 4 1/2 fino a un piede circa.
- No. 1. Detto di Marmo color di radica di Smeraldo, coperto di geroglifici da tutti due le facciate, posto sopra un piedistallo di Calcareea ben tirato, con geroglifici alto in tutto pol(lici) 12.—.
- No. 2. Piramidi, una di granito scuro macchiato, ed una di Calcareea con geroglifici, e figure ambidue.
- No. 60. Vasi di Alabastro orientale, calcaria, e Lavagna, di differenti forme, e grandezza, parte con geroglifici, e parte senza alti da [leer]
- No. 6. Vasi di Alabastro, e di terra cotta, come libatoj, ossia Vasi di Offerta di forme differenti.
- No. 8. Patere di Alabastro varie forme
- No. 9. Fiaschette diverse di elegante forma
- No. 13. Piatti e Scodelle di granito, alab(astr)o calcaria, e Lavagna.
- No. 1. Piatto, o Patera di Lavagna con geroglifici tutto attorno
- No. 1. Calice di particolar forma dimostrante un fiore lotto tutto strecciato dissopra, e che finisce in un quadretto in fondo vi è il suo piedestallo rotondo

[Zwischensumme:]

No. 133 Pezzi

[Übertrag:]

No. 133 Pezzi

No. 130 Idem in bronzo cioè Divinità Idoli, Animali, Vasi, Emblemi, Instrumenti, Specchio, ed altre cose.

No. 53 Pezzi in Legno, cioè Statue, Idoli, Figure Mumiatriche, Animali, Emblemi, ed altro.

No. 1 Tableau ossia Quadro di Legno figurato, e geroglifico dipinto a colori.

No. 22 Statuette in granito, calcarea, Alabastro, Saponerea, ed altre Pietre, tutte in diverse forme, posizioni, e grandezze la maggior parte con geroglifici.

No. 30 Figurine diverse in terra cotta a diverse linee di geroglifici, e grandezza.

No. 2 Statue Mezzane in un Grupo seduto, ed uno ginocchiato con un tempietto davanti alte piede 1 e pol(lici) 4

No. 340 Divinità, ed Idoli differenti di terra Cotta, cioè Tiffoni Thaot, Men-

des, Anubis, sotto diversi aspetti, Sfingi, Attonti, Priapi, Mitrie, Ucelli, Emblemi, ed altri Ecc(etera).

- No. 172 Cose diverse di terra Cotta, come Nilometri, Mitrie, Ornamenti, fiori di Lotto, scalette, Vasettini, occhi della provvidenza, Sigilli, tavolette, pezzi in pastiglia Ecc(eter)a Ecc(eter)a
- No. 122 Idoli, divinità in pietre dure, compresi Anelli, occhi, vasetti, spari-vieri, Serpenti, Squadri, Livelli, Sigilli, Nilometri, Cuscinetti, Ecc(eter)a
- No. 1 Nilometro di pasta o composizione celeste somigliante al Lapislazoli, con due linee geroglifici davanti alto pollici 3 1/3. questo è unico, ed il primo finora rinvenuto con geroglifici.

[Zwischensumme:]

No. 1006 Pezzi

[Übertrag:]

No. 1006 Pezzi.

No. 43 Idem in Lapislazoli cioè Idoli *ut retro*

No. 22 Pezzi differenti particolari in varie pietre e forme cioè quadretti di granito con incisioni allegoriche alla scienza-Egizia, altri in terra cotta, un cocodrillo, Priapo, Lumi d'Oglio, Sigillo, Pendenti Ecc(eter)a

No. 19 Pezzi in Cartone, cioè Maschere di Mummia con Viso dorato, e dipinto, quadretti di Cartone con figure allegoriche al rito egizio, Sole di Scarpe, e piedi di Mummie dipinti.

No. 6 Pezzi di Cera, cioè Anubis, figure di Donna, Anima umana in figura di Ucello, Ecc(etera)

No. 6 Deti in oro, cioè = Scarabeo in Lametta, ?...detti Legati, ed uniti in un Anello d'Oro, un'anima umana in forma d'uccello in Lametta d'oro, un pezzo Lametta idem.

No. 3 Pajo Scarpe Sacerdotali differenti.

No. 12 Pezzi varii, cioè Pettini, ogetti d'avorio, un Leone ed altro.

No. 2 Palette a colori di Alabastro Simbolegianti quelle dei Pittori, aventi ambedue una Linea geroglifici Laterale per lungo: pare che servissero per modello sacro allegorico, che sono state trovate nei scavi di Saccara in una Tomba presso di un Sarcophago di Granito.

No. 6 Lacrimatoj, o bottigliette di vetro a forme, e grandezza differente

No. 346 Scarabei grandi ?... Isti in petre dure, e tenere diffe-

[Zwischensumme:]

No. 1471 Pezzi.

[Übertrag:]

No. 1471 Pezzi

-renti con geroglifici scritti, e scolpiti, parte senza geroglifici, e parte figurati

No. 6 papiri a diverse scritture Egizie, cioè geroglifica, jeratica, e figurati.

- No. 1 Mumia di Scimia balsamata seduta
- No. 1 Pezzo Ornamento di Mumia lavorata in Conteria.
- No. 24 Pezzi greci Egizii differenti, cioè Divinità Vasi, Animati, Fra-schette, Lumi Ecc(eter)a
- No. 1 Mumia Umana Egizia
- No. 1 Piccolo Tablò di Piombo a geroglifici in alto rilievo alto pollici 6
- No. 1 Patera di Piombo con geroglifici in alto rilievo.
- No. 1 Piccolo Pettorale di Bronzo, come Collana

[Zwischensumme:]

No. 1507 Pezzi

1 Scarabeo di granito con 4 linee dissotto in greco scolpite.

3. Burghart an den Oberstkämmerer; dat. 27.7.1822

Hochgeborener Graf Insonders hochzuverehrender Herr Oberstkämmerer!

So eben erhalte ich von Triest aus den Einschluß A/. von Baron Lebolo, von welchem ich den größeren Theil der aus Egypten mit gebrachten Egyptischen Antiquitäten für das K.K. Münz und Antiken Kabinet gekauft habe. Ich gebe mir dem zu Folge die Ehre, Ew. Excellenz obbenannte Beilage pflichtschuldigt unter zu legen, und Hochderoselben empfehle darüber zu gewärtigen. Da ich es übrigens der Billigkeit und besonderen Verbindlichkeit des Herrn Lebolo zu verdanken habe, daß ich für das K.K. Antiken Kabinet die Hochdenenselben bereits bekannte Sammlung Egyptischer Antiquitäten um einen sehr billigen Preis erhalten konnte, so dürfte desselben Antrag Ew. Excellenz Aufmerksamkeit, welche Hochdieselben diesem Institute, mit Vorliebe angedeihen lassen, erregen, indem dadurch nicht weniger zur Bereicherung, als zur Verschönerung des K.K. Antiken Kabinetes auch diesmahl beygetragen werden dürfte.

Laut beyliegendem Auszug B/. eines Schreibens unseres Vice-Consuls in Cairo ist Herr Lebolo auch Besitzer von 12 Dongola Pferden, welche er auf Spekulation, und noch andere auf Commission des Königs von Würtemberg nach Triest gebracht hat. Da diese Pferde-Race selbst den arabischen Köchlns vorgezogen wird, und vermöge eines Verbothes nicht außer Land geführt werden dürfen, so halte ich mich ebenfalls für pflichtverbunden, Ew. Excellenz von diesem seltenen Ereignisse Nachricht zu geben. Auf jedem Falle wäre die Acquisition dieser Pferde zur binnenländischen Pferdezucht ein eben so erfreuliches als unfehlbares Mittel.

Indem ich Ew. Excellenz geneigten Befehlen entgegen harre, habe ich die Ehre mit ehrfurchtvoller Hochachtung zu seyn.

Ew. Excellenz

unterthänigstgehorsamster Diener
Dr. Burghart

Wien d. 27 July 1822

1575. ?... 29. July 1822

Dem Herrn K.K. Münz und Antiken
Kabinets Direktor Steinbüchel
zur gutächtlichen Äußerung.
?... k.k. Oberstkämmereramt
Wien den 29. July 1822
Vesque v. Püttlingen

4. Burghart an den Oberstkämmerer; dat. 6.9.1822

Euer Excellenz!

Ich habe vor meiner Abreise in Egypten den Auftrag hinterlassen, mir die Verzeichnisse aller Egyptischen Antiquitäten, welche veräußert werden sollten, nach Wien zu schicken, um selbe Ew. Excellenz unterlegen zu können.

Diesem Auftrage zu Folge habe ich gestern beygebogenen Brief und Antiken Verzeichniß erhalten, so ich mir die Freyheit gebe, Hochdenenselben zur Einsicht einzureichen. Auch schließe ich eine Beschreibung von eilf Stück Dongola und Arabischen Pferden bey, von welchen ich schon die Ehre hatte, Ew. Excellenz in meinem vorigen Schreiben vom 27. July zu sprechen.

Mich Hochderoselben geneigten Nachsicht empfehend, habe ich die Ehre mit Ehrfurcht zu seyn

Ew. Excellenz

unterthäniger Diener
Dr. Burghart

Wien den 6 September 1822

5. Amtsvermerk Steinbüchels; dat. 26.9.(1822)

26/9

Da sich von den Pinuno angetragenen Käufen und Unterhandlungen nach den mündlichen Äußerungen des Dr. Burghart selbst gegen mich, *nichts* besonderes erwarten läßt, wurde das Ganze ad acta gelegt, ohne aller (ganz unnützer) Äußerung an das k.k. Ob. Kämm. Amt.

Steinbüchel

Anhang 2: erwähnte Wiener Objekte

Inv.-Nr.	1	Führer 1988, 52
Inv.-Nr.	2	Satzinger 1987, 63 (oben)
Inv.-Nr.	3	Porter-Moss 'III, 178
Inv.-Nr.	4	Führer 1988, 52; Satzinger 1987, 102
Inv.-Nr.	5	Bergmann 1890, 7-9 (Nr. IV)
Inv.-Nr.	20	Führer 1988, 40; CAA 9 (in Vorbereitung)
Inv.-Nr.	34	CAA 6,116-125; Führer 1988, 35; Satzinger 1980, Abb.19
Inv.-Nr.	36	CAA 1,92-98; Satzinger 1987, 48; Satzinger 1980, Abb.13
Inv.-Nr.	37	CAA 6,5-10; Führer 1988, 26; Satzinger 1980, Abb. 26
Inv.-Nr.	38	Torso des Char, säitisch; CAA 9 (in Vorbereitung)
Inv.-Nr.	42	Führer 1988, 41; Satzinger 1987, 67; Satzinger 1980, Abb. 31
Inv.-Nr.	44	CAA 6,135-140
Inv.-Nr.	45	CAA 6,65-66
Inv.-Nr.	48	CAA 6,91-100; Führer 1988, 34; Satzinger 1980, Abb.18
Inv.-Nr.	62	Führer 1988, 37; Satzinger 1980, Abb. 28
Inv.-Nr.	64	CAA 6,126-134; Führer 1988, 34; Satzinger 1987, 12; Satzinger 1980, Abb. 20
Inv.-Nr.	70	CAA 1, 106-111; Führer 1988, 28; Satzinger 1987, 46; Satzinger 1980, Abb. 11
Inv.-Nr.	77	CAA 1,112-116; Führer 1988, 31; Satzinger 1987, 51
Inv.-Nr.	78	CAA 1,117-120
Inv.-Nr.	79	Königskopf, ptolemäisch; unpubliziert
Inv.-Nr.	80	Königskopf, ptolemäisch; unpubliziert
Inv.-Nr.	83	Stele, Neues Reich; unpubliziert
Inv.-Nr.	84	Bergmann 1887, 36 (Nr. 5)
Inv.-Nr.	90	CAA 7 (in Vorbereitung)
Inv.-Nr.	115	CAA 4,30-33
Inv.-Nr.	124	Bergmann 1887, 40 (Nr. 12)

- Inv.-Nr. 142 CAA 4,62-67
Inv.-Nr. 143 CAA 4,68-74
Inv.-Nr. 158 Porter-Moss ²I/2, 730
Inv.-Nr. 173 Bergmann 1887, 60 (Nachtrag, Nr. 2)
Inv.-Nr. 174 Stele, Neues Reich; unpubliziert
Inv.-Nr. 182 CAA 4,137-142
Inv.-Nr. 188 Stele, Spätzeit; unpubliziert
Inv.-Nr. 191 CAA 4,143-147
Inv.-Nr. 196 CAA 4,148-152
Inv.-Nr. 197 CAA 4,153-157
Inv.-Nr. 198 CAA 4,158-161
Inv.-Nr. 202 Führer 1988, 24; Satzinger 1987, 13
Inv.-Nr. 205 Preisigke, Sammelbuch I, 980 (Nr. 984); Bernand 1981, 146-149 (Nr. 212)
Inv.-Nr. 208 Opferbecken, I. Zwischenzeit; unpubliziert
Inv.-Nr. 209 Kammant-Peeters 1983, 75 (Nr. 70)
Inv.-Nr. 213 Führer 1988, 37; Satzinger 1987, 38; Satzinger 1980, Abb. 24
Inv.-Nr. 225 Kartonage-Sarg, Spätzeit; unpubliziert
Inv.-Nr. 251 Mumie zu Inv.-Nr. 251
Inv.-Nr. 295 Ibis-Mumie; unpubliziert
Inv.-Nr. 491 Satzinger 1987, 91
Inv.-Nr. 793 Spiegel, Spätzeit; unpubliziert
Inv.-Nr. 800 Geierfigur, Holz; unpubliziert
Inv.-Nr. 850 CAA 5,25-27
Inv.-Nr. 1012 Bergmann 1886, 190-191 (Nr. 14)
Inv.-Nr. 3561-64 CAA 2,5-24; Führer 1988, 53; Satzinger 1987, 103
Inv.-Nr. 3854 Satzinger 1984, 31
Inv.-Nr. 3859 Führer 1988, 56; Satzinger 1987, 4-5; Satzinger 1980, Abb. 21
Inv.-Nr. 3872 Satzinger 1984, 31
Inv.-Nr. 3877 Satzinger 1984, 31
Inv.-Nr. 4211 Führer 1988, 27; Satzinger 1987, Titelbild
Inv.-Nr. 5051 (Kopf zu 5801)
Inv.-Nr. 5106 Satzinger 1987, 93; Führer 1988, 33
Inv.-Nr. 5773 Führer 1988, 36; Satzinger 1980, Abb. 22
Inv.-Nr. 5791 Führer 1988, 37; Satzinger 1980, Abb. 23

- Inv.-Nr. 5801 CAA 1,40-48; Führer 1988, 27; Satzinger 1987, 39; Satzinger 1980, Abb. 10
- Inv.-Nr. 5813 CAA 1,64-71; Führer 1988, 25; Satzinger 1987, 33; Satzinger 1980, Abb. 7
- Inv.-Nr. 5814 Führer 1988, 33
- Inv.-Nr. 5815 Satzinger 1980, Abb. 14
- Inv.-Nr. 5817-20 PM ²III/2, 452
- Inv.-Nr. 8557 Opferbecken, Altes Reich; unpubliziert
- Papyrusbündel-Säulen Führer 1988, 29; Satzinger 1987, 17

BIBLIOGRAPHIE

CAA Wien:

- CAA 1 Brigitte Jaros-Deckert, *Statuen des Mittleren Reichs und der 18. Dynastie* (1986)
- CAA 2/3 Elfriede Reiser-Haslauer, *Die Kanopen*, Teil I und II (1989)
- CAA 4 Irmgard Hein/Helmut Satzinger, *Stelen des Mittleren Reiches einschließlich der I. und II. Zwischenzeit*, Teil I (1989)
- CAA 5 Elfriede Reiser-Haslauer, *Die Uschebti*, Teil I (1990)
- CAA 6 Eva Rogge, *Statuen des Neuen Reiches und der Dritten Zwischenzeit* (1990)
- CAA 7 Irmgard Hein/Helmut Satzinger, *Stelen des Mittleren Reiches einschließlich der I. und II. Zwischenzeit*, Teil II (in Vorbereitung)
- CAA 9 Eva Rogge, *Statuen der Spätzeit (750-300 v. Chr.)* (in Vorbereitung)
- Bergmann 1886 Ernst von Bergmann, *Inschriftliche Denkmäler der Sammlung ägyptischer Alterthümer des österr. Kaiserhauses*. In: *Recueil de Travaux* 7, 177-196
- Bergmann 1887 Ernst von Bergmann, *Inschriftliche Denkmäler der Sammlung ägyptischer Alterthümer des österr. Kaiserhauses*. In: *Recueil de Travaux* 9, 32-64
- Bergmann 1890 Ernst von Bergmann, *Inschriftliche Denkmäler der Sammlung ägyptischer Alterthümer des österr. Kaiserhauses*. In: *Recueil de Travaux* 12, 1-23
- Bernand 1981 Étienne Bernand, *Recueil des inscriptions grecques du Fayoum III: La «meris» de Polémôn*. Le Caire
- Führer 1988 *Kunsthistorisches Museum Wien. Führer durch die Sammlungen*.
- Porter-Moss ²I/2 Berta Porter Rosalind-L.B. Moss, *Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings I. The Theban Necropolis. Part 2. Royal Tombs and Smaller Cemeteries*. Second edition
- Porter-Moss ¹III Berta Porter Rosalind-L.B. Moss, *Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings III. Memphis*
- Preisigke, Sammelbuch I Friedrich Preisigke, *Sammelbuch griechischer Urkunden aus Ägypten I*
- Rammant-Peters 1983 Agnes Rammant-Peters, *Les pyramidions égyptiens du Nouvel Empire*
- Satzinger 1980 Helmut Satzinger, *Ägyptische Kunst in Wien*
- Satzinger 1987 Helmut Satzinger, *ägyptisch-Orientalische Sammlung, Kunsthistorisches Museum* (museum, Juni 1987)